

## Boxen-Stopp

Rainer Rupp (RR) im Gespräch mit Ken Jepsen (KJ) <sup>[1]</sup>

Thema: Donald Trump

Veröffentlicht am 15.10.2016. Bemerkungen in [...] und die Quellen stammen von mir.

### Ein „Knastologe“

KJ: Wer sind Sie?

RR: Ich wurde zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt. Davon sass ich 7 ab und kann mich als diplomierten Knastologen bezeichnen. Es handelte sich um Landesverrat. Ich hatte eine hohe Funktion im NATO-Hauptquartier und Zugang zu allen Dokumenten. Die liess ich Ostberlin und damit Moskau zukommen.

Heute sind wir in einer ähnlichen Situation wie 1983 mit "Able Archer". <sup>[2]</sup> Ich hielt es für meine Pflicht, die Informationen an die DDR und den KGB weiter zu geben.

KJ: "Able Archer" war ein NATO-Grossmanöver. Anscheinend sind wir haarscharf an einem Nuklearkrieg vorbei geschlittert. Sie haben der Gegenseite signalisiert, dass alles nur ein Manöver sei. Vielleicht haben wir es Ihnen zu verdanken, dass er nicht losbrach. Haben wir daraus gelernt?

### Lernen aus der Geschichte

RR: Die Militärs haben daraus gelernt. Die gefährlichen Leute im Pentagon oder im State Department waren Zivilisten. Die hatten keine Vorstellung davon, was Krieg bedeutet. Heute sieht man das wieder. Vor ein paar Tagen sagte ein US-Senator im Kongress: Na, ja, dann müssen wir die Flugverbotszone eben machen und auch ein paar russische Flugzeuge abschiessen. Der Chef der US-Streitkräfte antwortete: Herr Senator, das bedeutet Krieg. In einer Flugverbotszone müssen Flugzeugabwehrsysteme, aber auch Flugzeuge zerstört werden.

KJ: Was machen Sie heute? Sie arbeiten nicht mehr als "Topas". [Das war sein Name als Spion.]

RR: Mein oberstes Gebot ist die Bewahrung des Friedens. Wenn es zum Kriege kommt, werden die Kleinen am meisten darunter zu leiden haben.

### Vorkriegszeit?

KJ: Befinden wir uns in Vorkriegszeiten?

RR: Ja und Nein. Niemand will einen heissen Krieg. Aber es könnte einen geben.

KJ: Zurück zu den Zivilisten, die von Krieg faseln. Das war auch schon anders. J.F. Kennedy, ein Zivilist, war dagegen, während General Lemnitzer darauf brannte. <sup>[3]</sup>

RR: Lemnitzer ging von einer Überlegenheit der US-Armee über die sowjetische aus, was damals auch der Fall war. Das änderte sich rasch. In den 1970er-Jahren kam es zu den SALT-Verträgen. <sup>[4]</sup> Die USA haben eingesehen, was wir [Linke] auf den Demos riefen: Wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter. Henry Kissinger und andere versuchten dann, dieses Gleichgewicht der Kräfte auf einem anderen Niveau, dem der taktischen Mittelstrecken-Atomwaffen, zu Gunsten der USA zu verschieben. Darunter ist ein begrenzter Nuklearkrieg zu verstehen, den sie [USA] gewinnen könnten.

### Ein begrenzter Nuklearkrieg

KJ: Ist dies heute denkbar?

RR: Kaum. Auch wenn die Ukraine oder Polen sich als Aufmarschgebiet anböten, müssten die USA eine riesige Menge an Kriegsgerät und Soldaten auffahren lassen. Im 2. Irakkrieg sandten sie eine halbe Million Mann hin. Dabei hatten sie es mit einem geschwächten Gegner zu tun. Die russische Armee ist aber nicht schwach. Im Gegenteil. Ein Krieg an der russischen Grenze dürfte für den Westen schlimm ausgehen.

Wenn sich die NATO und die europäischen Nationen einspannen liessen, sähe es aber anders aus.

KJ: Ein solcher Krieg liesse sich nicht auf die Grenzregion beschränken und würde sich auf ganz Europa ausdehnen.

RR: Absolut. Die Russen haben ihre Militärdoktrin jener der NATO angepasst. In der Sowjetzeit war kein nuklearer Erstschlag denkbar. Den sah nur die NATO vor. Jetzt hat Russland beschlossen, dann taktische Nuklearwaffen einzusetzen, wenn es in Bedrängnis geraten sollte.

KJ: Was sind taktische Kernwaffen?

RR: Das sind Waffen, die zerstörerischer sind als jene, die bei Hiroshima und Nagasaki eingesetzt wurden. Sie können aber sehr punktgenau wirken. Doch wo ist die Grenze eines Einsatzes? Ich denke, dass es in unserem Verteidigungsministerium auch noch Leute gibt, die das wissen. Ich möchte es aber lieber Kriegsministerium nennen angesichts der Tatsache, dass wir schon Kriege führen. <sup>[5]</sup> Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass die Bundesrepublik Deutschland aus einer Art Nibelungentreue mit in den Tod marschieren wird. Allerdings gibt es gegen irrationales Handeln praktisch kein Gegenmittel.

**Die Bevölkerung ist sich der Gefahr nicht bewusst.** In Berlin demonstrierten 6000 bis 8000 Leute für den Frieden. Als es gegen TTIP ging, kamen 120'000.

## Die Medien

KJ: Verschleiern die Medien die tatsächlichen Verhältnisse? Alle sehen doch, was in Syrien oder der Ukraine geschieht.

RR: Es hat viele Gründe. Die aktuelle Ausgabe des "Spiegels" zeigt auf dem Titelbild eine zertrümmerte Stadt. Daneben steht: Putins Werk, Obamas Beitrag. Umgekehrt ist es richtig.

KJ: Glaubt das noch jemand? Glauben das die Leute beim "Spiegel" selbst auch?

RR: Ich hoffe, dass die meisten Leute das falsche Spiel durchschauen. Aber viele Menschen gehen noch davon aus, dass die Mächtigen an der Spitze anständig sind. Sie wollen nicht einsehen, dass diese Leute lügen, betrügen und Kriege führen, hinnehmen, dass Menschen sterben und massakriert werden und Waffenexporte durchdrücken.

## Donald Trump

KJ: Sie haben gesagt, in den USA gebe es jetzt ein 3-Parteien-System: Die Republikaner, die Demokraten und Donald Trump. [Lachen]

RR: Die Massgeblichen seiner eigenen Partei haben sich von ihm abgewandt. Er selbst glaubte anfangs auch nicht daran, dass er in die Ränge komme. Er wollte die Sache aufmischen. Weil er ein Raufbold und sprachlich ungehobelt ist und keine political correctness pflegt, ist er im breiten Volke beliebt. "Der sagt all das, was ich immer schon selbst sagen wollte. Diese ganze Scheisse muss aufgerührt werden."

KJ: Die da oben...

RR: Die da oben - genau das. So wurde er trotz [oder auch wegen] seiner vulgären Sprüche und seines halbstarren Gebarens populär. Über seine erotischen Phantasien sagt er, er habe nur darüber geredet, während der Mann von Frau Clinton es praktizierte.<sup>[6]</sup>

KJ: Sogar im Weissen Hause.

RR: Ja.<sup>[13]</sup>

KJ: Er hält dem Establishment, das sich empört, den Spiegel vor. Das kommt beim Volke an. Wie verhalten sich die Medien?

## Das Establishment ist entsetzt

RR: Zwei Drittel der 100 grössten Medien in den USA bekennen sich zu Hillary Clinton. Ein Drittel lässt es offen; aber keines hat sich zu Donald Trump bekannt. Sie helfen aber alle mit, ihn bekannt zu machen, weil alle berichten müssen, was er sagt. Sonst gibt es Beschwerden aus der Bevölkerung.

Er ist ein Populist. Dieser Begriff sollte eigentlich positiv besetzt sein. Bei uns ist er ein Schimpfwort. Statt darauf zu hören, was es, das Volk, wirklich will, werden bei uns 500 Parlamentarier so zurecht gemacht, dass sie der Regierung folgen. Deshalb wird grosser Wert darauf gelegt, dass der Abgeordnete frei entscheiden kann. Ob es dann auch das ist, was er seiner Wählerschaft vorher versprochen hat, ist Nebensache.

KJ: Trump hat keine politische Erfahrung. Was würde er als Herr im Weissen Hause tun?

## Präsident Trump

RR: Er will die **US-Truppen** aus Korea, aus Japan, aus dem Mittleren Osten und möglichst auch aus Europa abziehen und auch die Militärbasen aufgeben. Er will die Mittelschicht, die immer ärmer wird, retten, denn der Grund an ihrem Niedergang sind die Kriege. (Die ganz Armen, 50 Millionen, die Essensmarken beziehen, haben sich an ihr Schicksal gewöhnt.) Daran haben viele in den USA profitiert. [Zum Beispiel die Rüstungsfirmen.] Der Staat ist hoch verschuldet. [Man spricht von etwa 20 Billionen Dollars. Es gibt aber Leute, die das für geschönt halten.]

KJ: Er legt sich mit der Rüstungsindustrie an.

RR: Ja. Von dieser Seite hat er auch keinen Pfennig Unterstützung bekommen. Die ging an Clinton. Die wissen, wer ihnen dienen würde.

Trump sieht in der **ökonomischen Globalisierung** einen weiteren Grund für den Niedergang der Mittelschicht. Stahl wird in China und Schiffe werden in Korea gekauft. Die Schwerindustrie liegt am Boden. Trump sagte ihnen: Eure Probleme sind hausgemacht, von Politikern gemacht. Der Kongress verabschiedete Gesetze, die diese Entwicklung einleiteten. Was Politiker anzetteln, kann von Politikern wieder korrigiert werden.

KJ: Stimmt auch.

RR: Ja. Er will die **Arbeitsplätze** wieder zurück holen. Wer im Ausland auf Kosten der heimischen Arbeitsplätze billig produzieren will, muss **Zölle** bezahlen, wenn er diese Produkte in den USA verkaufen will.

KJ: Der arbeitslose Stahlarbeiter sagt: Dies ist mein Mann!

RR: Das würde nicht von heute auf morgen gelingen. Man sieht nun, weshalb die **Wallstreet** auch gegen ihn ist, und zwar rabiat.

KJ: Wie verhält er sich gegenüber der ganzen Finanzindustrie? Zum Beispiel der **FED**?

RR: Er beschuldigt sie, die Reichen immer noch reicher und die Armen noch ärmer zu machen, etwa wegen der **Banken-Rettung** mit staatlichen Mitteln.

Dann beschuldigte er sie der "Islamisierung"... nach der Scharia darf man nämlich keine Zinsen verlangen. [Lachen]

Trump will das NAFTA rückgängig machen.<sup>[7]</sup>

KJ: Das hat Clinton eingeführt.

RR: Ja. Die Verlegung der Arbeitsplätze nach Mexiko und der daraus resultierende billige Import zurück in die USA sollen aufhören. Er lehnt auch **TTIP und TTP** ab. Das wollen auch Millionen hier in Deutschland nicht. Weshalb sind sie dann gegen Trump eingestellt?

KJ: Sind sie wirklich gegen Trump oder sieht es nur so aus oder wird vom Establishment so dargestellt?

RR: Wahrscheinlich stimmt das Letztere. Man wirft Trump vor, er sei Rassist, weil er alle illegal aus Mexiko Eingewanderten hinaus werfen will.

KJ: Er will auch eine **Mauer** bauen. Sind dies nur Sprüche?

RR: Es existiert hier und da schon ein Zaun. Die Kontrollen werden aber nur locker gehandhabt. Die Agrar-Industriellen sind gegen eine solche Massnahme. Sie beschäftigen nämlich diese Leute zu Löhnen weit unter dem Mindestlohn.

### **Terrorbanden**

RR: Er warf Obama vor, nur halbherzig dagegen zu operieren. Er findet, dass nur die Russen effizient handeln.

### **Europa und NATO**

KJ: Wie stellt er sich zur Frage des Bündnisfalls?

RR: Er hat einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Man fragte ihn, was zu tun sei, wenn sich ein kleines Land in Europa von Russland bedroht fühlte und um Hilfe bäte. Er sagte, es gebe keinen Automatismus. Man müsse zuerst prüfen, wie der Fall liege und ob vielleicht eine Provokation vorliege.

KJ: Wie stellt er sich zu Putin?

RR: Er will mit Putin reden. Er will auch mit China reden. Hier wird es schwieriger werden, weil sein Protektionismus wieder Handelsschranken aufrichtet.

KJ: Welche Folgen für Syrien oder die Ukraine hätte eine Präsidentschaft von Trump?

RR: Ändern wir die Frage: Wenn Trump nicht Präsident wird, haben wir eine Aussenministerin Nuland.<sup>[8]</sup> Sie ist eine rabiate Neokonservative. [9] Sie unterstützt den Konflikt in der Ukraine.

### **Iran**

KJ: Wie sieht es für den Iran aus?

RR: Trump wirft Obama vor, er habe mit dem Iran einen Deal ausgehandelt und ihm über eine Milliarde Dollar geschickt, damit eine Vereinbarung zustande kam. Trump würde den Vertrag rückgängig machen.<sup>[10]</sup> Ob ihm das gelänge, ist fraglich.

### **Trumps Feinde**

KJ: Trump hat keine Freunde

- in der Presse
- bei den Banken
- beim militärisch-industriellen Komplex
- in der Armee

RR: Stimmt nicht ganz. 100 bekannte Generäle stellen sich öffentlich hinter Trump.

KJ: Sie sollten sich besser vor ihm stellen, wenn er durch Dallas fährt... Er greift das gesamte Establishment an. Das kann Folgen haben, wenn er auch nur die Hälfte von dem schafft, was er tun will.

RR: Man kann nicht erwarten, dass es unter einer Regierung Trump von heute auf morgen anders würde. Aber er hat gesagt, dass er 20 präsidientielle Verfügungen vorbereite, die sofort in Kraft gesetzt würden, wenn er den Eid geleistet habe.<sup>[11]</sup>

### **Der Kapitalist**

KJ: Ist es möglich, dass Trump wie ein Trojanisches Pferd benutzt wird? Dass ihn irgendwelche dunklen Hintermänner ins Amt hieven und dann etwas ganz anderes mit ihm machen?

RR: Möglich ist alles. Aber wenn es so wäre, hätte man ihn zum Beispiel finanziell unterstützt. Trump kann sein eigenes Vermögen für seine Wahl nicht einsetzen. Dem haben die Gründerväter einen Riegel vorgeschoben.<sup>[12]</sup> Er bekommt das Geld von den kleinen Spendern.

Trump ist durch und durch Kapitalist, aber nicht auf neokonservative, sondern auf patriarchalische Art. Er behandle seine Angestellten human, heisst es.

### **Die Wahl**

KJ: Wann wissen wir mehr? Welche Chance hat er?

RR: Er hat eine gute Chance. Man versucht zwar mit Tricks, Clinton in den Umfragen vorne zu halten.

KJ: Können Sie sich vorstellen, dass Trump Deutschland besucht?

RR: Ich frage mich, was die deutschen Medien dann schreiben würden. Es wäre aber wichtiger, dass er nach Russland oder China fahren würde, um diese Hysterie zu bannen. In den USA ist es noch schlimmer. All das Üble, das über die Clintons an den Tag kommt, haben die bösen Russen aufgewühlt. Nicht der wird angeklagt, der das Üble tut, sondern derjenige, der es aufdeckt.

### **Düstere Aussichten?**

KJ: In Hinblick auf die US-Geschichte muss man sich fragen, wie lange er als Präsident überleben würde. Könnte er die erste Amtszeit überleben?

RR: Soviel ich weiss, würde er sich nicht nur auf den Secret Service verlassen. Er hat schon jetzt eine eigene Mannschaft, die für seine Sicherheit sorgt.

KJ: Wann werden wir wissen, wer gewählt wurde?

RR: Am 9. November, wenn nichts dazwischen kommt und auch die elektronischen Wahlmaschinen funktionieren.

KJ: Ich denke, Donald Trump ist für Europa und die Welt besser als Hillary Clinton.

## Quellen

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=V4JKmkn2FRc>

[2] Able Archer 83 (engl. für „geschickter Bogenschütze“) war eine europaweite NATO-Kommandostabsübung vom 7. bis 11. November 1983, die einen Atomkrieg simulierte.[...] Der hohe Realitätsgrad, die strenge Geheimhaltung sowie das zu dieser Zeit besonders angespannte Verhältnis zwischen den USA und der Sowjetunion führten angeblich im Warschauer Pakt zu dem Verdacht, es handele sich bei der Übung um einen Deckmantel für einen tatsächlich unmittelbar bevorstehenden Nuklearschlag. Im Jahr 2013 veröffentlichte Protokolle der Politbürositzungen bestätigten dies jedoch nicht. (Wikipedia)

[3] Lemnitzer war einer der Unterzeichner des Plans zur Operation Northwoods 1962. Durch inszenierte Terroranschläge auf US-Einrichtungen sollte damit ein Vorwand für die Invasion Kubas geschaffen werden.

[4] Die Strategic Arms Limitation Talks (SALT; deutsch Gespräche zur Begrenzung strategischer Rüstung) fanden von 1969 bis 1979 statt und führten zur Unterzeichnung der SALT-Verträge (Verträge zur nuklearen Rüstungsbegrenzung). Diese Verträge wurden zwischen den USA und der UdSSR geschlossen. Wichtigstes Ergebnis der Verhandlungen ist der im Mai 1972 unterzeichnete ABM-Vertrag. (Wikipedia)

Der ABM-Vertrag (... , englisch Anti-Ballistic Missile Treaty), am 26. Mai 1972 mit unbefristeter Gültigkeit abgeschlossen, war ein Vertrag zwischen den USA und der UdSSR zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen (Anti-Ballistic Missiles, ABM). Er war einer der beiden Teile der SALT I-Vereinbarung. Am 13. Juni 2002 traten die USA einseitig vom Vertrag zurück, nachdem sie, wie vertraglich festgelegt, 6 Monate zuvor eine Absichtserklärung abgegeben hatten, in der sie dem Vertragspartner den Rücktritt ankündigten. (Wikipedia)

[5] etwa in Afghanistan und anscheinend auch in Syrien

[6] Wie weit Trump hier aufrichtig ist, weiss ich nicht. Guido Grandt hat anscheinend seine Adresse in einer Agenda von Jeffrey Epstein entdeckt. Dieser sass eine Strafe ab, weil er eine Minderjährige zur Prostitution gezwungen hat.

[7] Das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (englisch North American Free Trade Agreement, NAFTA; französisch Accord de libre échange nord américain, ALÉNA; spanisch Tratado de Libre Comercio de América del Norte, TLCAN) ist ein Wirtschaftsverband zwischen Kanada, den USA und Mexiko und bildet eine Freihandelszone im nordamerikanischen Kontinent. NAFTA wurde zum 1. Januar 1994 gegründet. Mit Inkrafttreten des Freihandelsabkommens wurden zahlreiche Zölle abgeschafft, viele weitere wurden zeitlich ausgesetzt. (Wikipedia)

[8] Victoria Jane Nuland (\* 1961 in New York City) ist eine US-amerikanische Diplomatin. Sie ist zurzeit Assistant Secretary of State im Dienst des US-Außenministeriums und als solche zuständig für Europa und Eurasien. (Wikipedia). Sie gilt nicht als eine Freundin der EU.

[9] Als wichtiger Theoretiker für die Neokonservativen gilt der Philosoph Leo Strauss. Vielfach wird Strauss' Einfluss dafür verantwortlich gemacht, dass der Neokonservatismus sehr ausgeprägte Züge des Machiavellismus aufweist. Insbesondere geht auf Strauss die Idee des „Mythos“ zurück (insbes. Religion und Nation). **Dieses Konzept ist eng verbunden mit Strauss' Ansatz, dass das Volk von der Elite belogen werden müsse.** Dies ergibt sich aus Strauss' tiefem Misstrauen gegen bzw. seinem Entsetzen über die liberale Gesellschaft. (Wikipedia)

[10] Die USA und EU heben Sanktionen gegen Iran auf. Die Islamische Republik hat laut der Atomenergiebehörde alle Auflagen des Abkommens erfüllt. Nun hofft die deutsche Wirtschaft auf Aufträge im Iran.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/iran-atomvertrag-sanktionen-iaea-wien>

[11] Mit solchen Verfügungen kann der US-Präsident ohne Zustimmung des Kongresses regieren. Sie dürfen aber nicht gegen die Verfassung verstossen.

[12] Stimmt das? Wie finanziert er seinen Wahlkampf?

"32 Mal mehr Cash für Clinton. Laut den Angaben, welche die Wahlkampfteams von Hillary Clinton und Trump gegenüber der Wahlkommission machten, hatte der New Yorker Immobilienmogul Ende Mai gerade einmal 1,3 Millionen Dollar in der Kasse, gegenüber Clintons 42 Millionen. Trump sammelte im Monat Mai – zu dessen Beginn er als Sieger der republikanischen Vorwahlen feststand – insgesamt lediglich gut 3 Millionen und **steckte 2 weitere Millionen als Darlehen aus seinem persönlichen Vermögen** in die Kampagne. Clinton, die sich noch bis in den Juni hinein gegen ihren Herausforderer Bernie Sanders behaupten musste, sammelte 27 Millionen Dollar." (NZZ)

<http://www.nzz.ch/international/amerika/luecken-in-wahlkampf-finanzierung-trump-geht-weiter-eigene-wege-ld.90752>

[13] Über J.F. Kennedy ist Ähnliches bekannt.